

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 134/I	Linz 1989
-------------------	-----------	-----------

AUSGRABUNGEN IM RÖMISCHEN WALLSEE (Kastell und Vicus)

Von Elmar Tscholl

Redaktionelle Bearbeitung: Erwin M. Ruprechtsberger

Im Laufe von nahezu 25 Jahren wurden im Ortskern von Wallsee Fundbeobachtungen und Sondierungen vorgenommen, die zur genauen topographischen Fixierung des römischen Kastells — der Ort wird vielleicht mit dem in der Notitia dignitatum genannten Adiuvense gleichzusetzen sein — und zur Kenntnis der spätantiken Kleinfestung im Südosteck der Vorgängeranlage geführt haben.¹⁾ Während der letzten beiden Jahre konnten weitere Bodenuntersuchungen vorgenommen werden, über deren Ergebnisse im folgenden kurz berichtet wird²⁾.

1. Notgrabung im römischen Kastell (Parzelle 73)

Das Gelände liegt im zentralen Bereich, den Principia, des römischen Kastells. Schon 1978 waren dort anlässlich des Neubaus der Raiffeisenkasse drei Suchgräben gezogen worden.³⁾ Der geplante Zubau an das bestehende Objekt eröffnete 1986 erstmals die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe des Kommandogebäudes des einstigen Kastells eine Flächengrabung auf ca. 100 m² durchzuführen, in deren Verlauf sowohl neuzeitliches als auch antikes Mauerwerk zum Vorschein kam (siehe Plan, Abb. 1). Die rezenten Mauern, im Plan (Abb. 1) mit Nr. 5 bezeichnet, gehörten zu einem Wirtschaftsgebäude, dessen Grundfesten aus mit gelblichem Mörtel verbundenem Wallseer Sandstein bestanden. An antiken Mauern fand man folgende:

- 1) Zusammenfassung von E. TSCHOLL, in: Der römische Limes in Österreich. Ein Führer, hg. v. M. Kandler — H. Vethers (Wien 1986) 113 / 17 und K. GENSER, Der österreichische Donaulimes in der Römerzeit (Wien 1986) 184 / 98 (mit umfangreichen Literaturangaben).
- 2) Der Bericht knüpft an die erstmalige Zusammenfassung von E. TSCHOLL, Römisches Limeskastell in Wallsee: Röm Ö 5 / 6 (1977 / 78) 109 / 230 an.
- 3) Notgrabung des Bundesdenkmalamtes 1978 (Leitung H. Ubl). Grabungsbericht von E. TSCHOLL in Vorbereitung (erscheint 1990).

a) Eine 0,60 m starke Bruchsteinmauer, deren Steinbrocken mit grauem Mörtel verbunden sind. Sie erstreckt sich in nord-südlicher Richtung und biegt dann rechtwinkelig nach Osten um, wo sie von der modernen Mauer teils mitbenützt und dann zerstört wurde (Plan, Abb. 1, Nr. 4).

b) Eine mächtige Grundmauer verläuft ebenfalls in Nord-Süd-Richtung, ihre Stärke beträgt 1,2 – 1,5 m. Sie besteht aus Bruchsteinen, an drei Stellen wurde Mauerwerk aus Kalktuff angetroffen. Diese 0,7 m in den gewachsenen Boden eingetiefe Mauer dürfte zu den Principia des Kastells gehört haben (Plan, Abb. 1, Nr. 3). Die Nivellements werden aus dem Plan Abb. 2 ersichtlich.

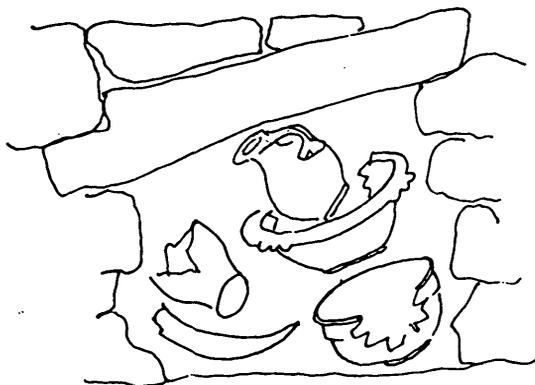
Zwei Stellen (Abb. 1) lieferten Fundmaterial, das in Auswahl vorgestellt wird.

Fundstelle 1:

Charakterisiert durch verzierte (Taf. 1/1–5) und glatte (Taf. 1/6–10) Terra sigillata vorwiegend aus dem 2./3. Jahrhundert und durch eine Firmalampe (Taf. 1/11), gefunden in einer rötlichen Brandschicht knapp über dem gewachsenen Boden.

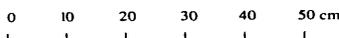
Fundstelle 2:

Hier wird die antike Mauer von der rezenten geschnitten. Ein großer flacher Stein der antiken Mauer ragt von Westen her über einen mit Lehm gefüllten Abschnitt, in dessen Lehmschicht mehrere Gefäße und ein Hornstück eingebettet lagen. Die Anordnung der Funde läßt vermuten, daß sie beim Bau der antiken Mauer absichtlich eingebracht, durch Lehm geschützt und gegen den Druck des darüber lastenden Mauerwerks mittels einer darüber gelegten Steinplatte abgesichert worden sind. Der Befund wäre dann als "Bauopfer" zu deuten (siehe Textabb.), für dessen Datierung



Textabb.

Lage der Fundstücke zueinander:



die Reliefsigillataschüssel Taf. 2 einen ungefähren zeitlichen Ansatz in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Ch. liefert.⁴⁾

2. Notgrabung im Kastellvicus (Parzellen 235/2, 236/1—2)

Auf den genannten Parzellen, auf denen früher zwei Stadel gestanden waren, wurde 1987 und 1988 der Neubau der Feuerwehrezentrale errichtet. Da das Baugelände innerhalb des Kastelldorfes (vicus), 72 m nördlich des antiken Walles unter dem Mitterweg (Parz. 218/18), liegt, wurden die Erdbebewegungen überwacht.

Bei der Abtragung der rezenten Schuttschicht kamen beispielsweise die Grundfesten der Stadelpfeiler, die aus großen Blöcken von Wallseer Sandstein bestanden, zutage. Als die Fundamentgräben für das Feuerwehrgelände (nördliche Fahrzeughalle) ausgehoben wurden, schnitt man eine aus Urgestein, verbunden mit hellgrauem Mörtel bestehende antike Mauer von 12 m Länge, 0,6 m Breite und 0,7 m Tiefe schräg an, die an ihrem südlichen Ende auf 2,5 m Länge nach Osten rechtwinkelig abbog. Weitere Mauerreste des angetroffenen antiken Hauses ließen sich nicht nachweisen, vielleicht bestanden sie aus anderem Material (vgl. Plan, Abb. 3).

Das gehobene Fundmaterial: Keramik, einige Münzen⁵⁾ und Metallgegenstände umfaßt einen Zeitraum vom späten ersten bis zum 4. Jahrhundert n. Chr. Das Mittelalter ist durch einen Armbrustbolzen (Taf. 6/7) vertreten.

Keramik: Außer später südgallischer Ware (Taf. 4/2—4) liegen eine verzierte Schüssel des ALBVCIVS aus Lezoux (Taf. 4/1; Taf. 5) und ein Napf Dr. 27 vor (Taf. 4/6).

Feinware vielleicht südlicher (oberitalischer) Provenienz kann durch ein Schälchen nachgewiesen werden, dessen Schuppen ("Omegaschuppen") abweichend von der üblichen Verzierung dieser Art mit den "Fransen" nach oben appliziert worden waren (Taf. 4/7). In der Gruppe der "gewöhnlichen" Hauskeramik ist auf eine Reibschüssel aufmerksam zu machen, auf deren Kragen ein in Wallsee erstmalig belegtes Töpferzeichen in Form eines Nadelbaummotivs innerhalb einer Leiste eingedrückt ist. Gleiche Stempelabdrücke kommen z.B. in Ovilava/Wels vor (Taf. 6/3)⁶⁾. In

⁴⁾ Nach der Datierung von F.-K. BITTNER, Zur Fortsetzung der Diskussion um die Chronologie der Rheinzaberner Relieftöpfer: Bay Vg Bl 51 (1986) 233/59, bes. Beil C: Frühgruppe Ia (um 160 n. Chr.)

⁵⁾ Früheste Münze ist ein Legionsdenar des Mark Anton (32 — 31 v. Chr.), ferner fand man einen Dupond Mark Aurels (161 — 180) und einen Antoninian des Tacitus.

⁶⁾ E. M. RUPRECHTSBERGER, Römerzeitliche Funde aus Ovilavis/Wels (I), in: Quellen u. Darstellungen zur Geschichte von Wels I (1988) 14f., Textabb. 3/1.

die Spätantike datieren Keramikfragmente mit braungrüner Glasur (ohne Abb.).

Eine Ritzinschrift befindet sich unterhalb des Kragens einer Reibschüssel: SATVRNINVS (Taf. 6/2). Der Besitzernamen ist u.a. auch in Norikum und Pannonien häufig bezeugt.⁷⁾

Abbildungsnachweis

Sämtliche Zeichnungen und Pläne von E. Tscholl, in dessen Sammlung alle Funde verwahrt sind. Tafelabbildungen 1:2. Die Bestimmung der Gefäße erfolgte nach H. Dragendorff, *Terra sigillata: B Jb* 95/97 (1895) und H. RICKEN — Ch. FISCHER, *Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern* (Bonn 1963).

⁷⁾ A. MÓCSY ET AL.; *Nomenclator . . .*, *Diss Pann 3/1* (Budapest 1983) 255. *CIL III Index*, ed. M. Hainzmann — P. Schubert (1987) 447.

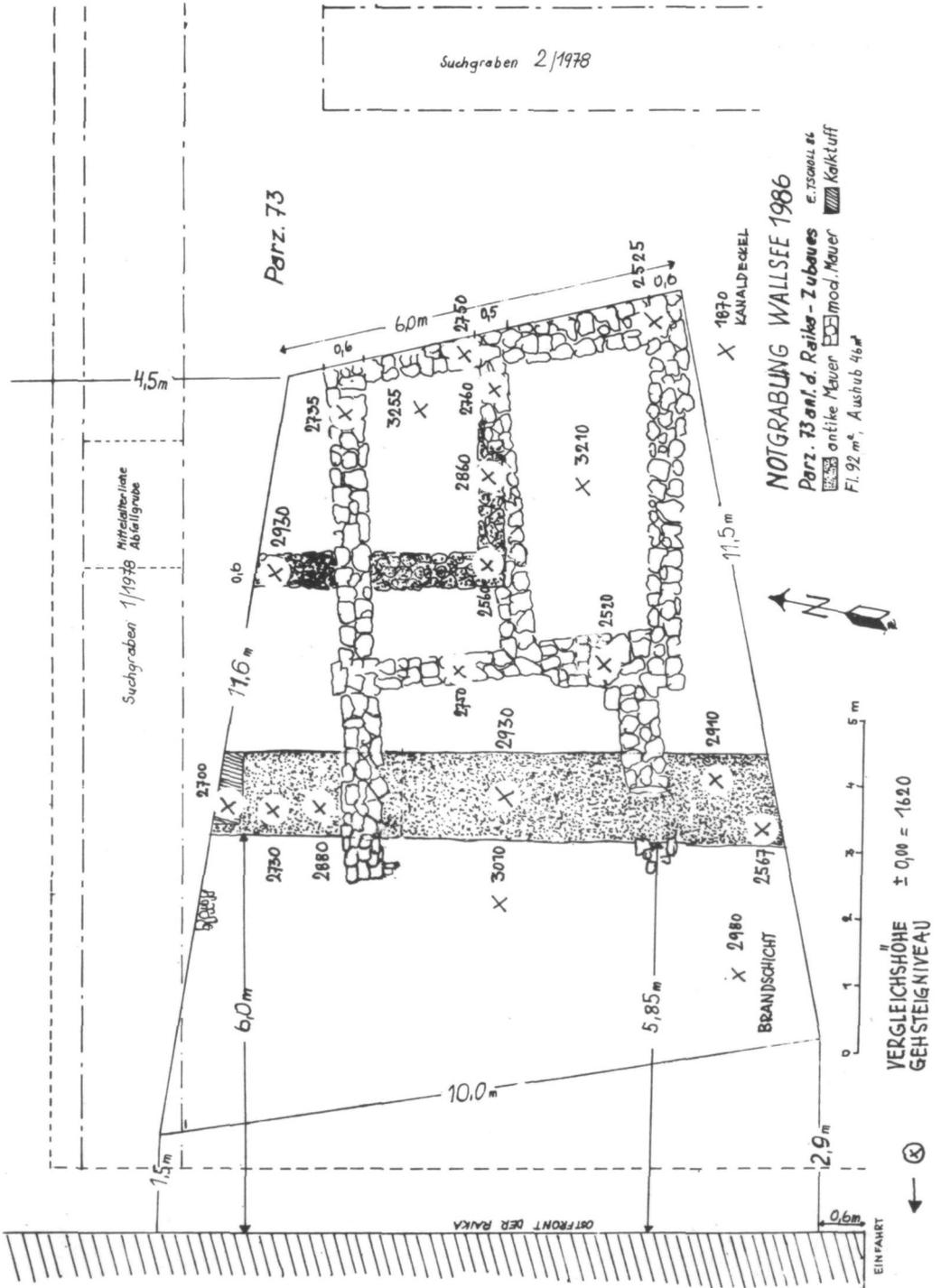


Abb. 2

Ausgrabungen im römischen Wallsee

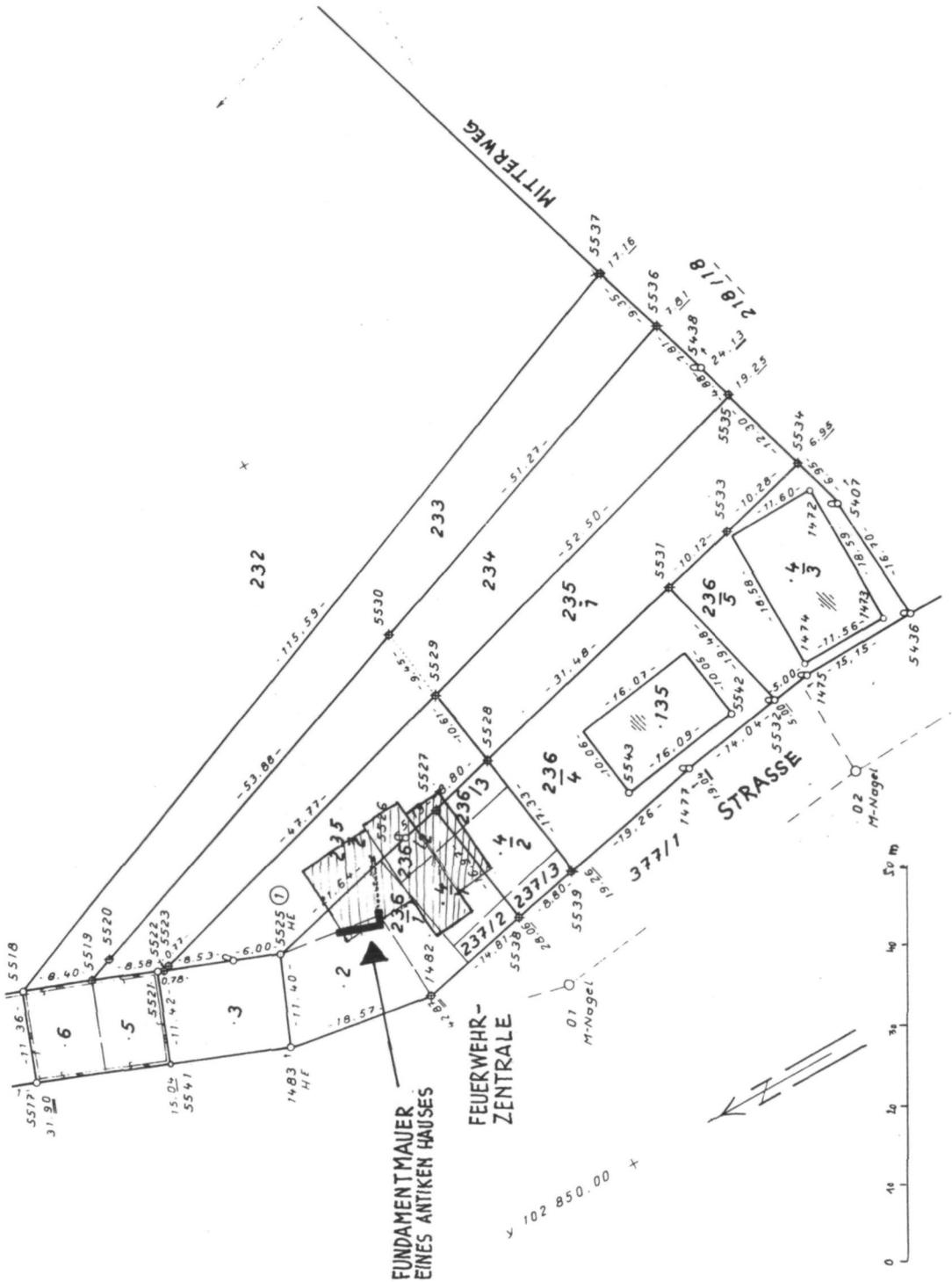


Abb. 3

TAFEL 1

- 1 Wandbrst Dr. 37 wohl gallischer Herkunft
- 2 Wandbrst Dr. 37 mit Eierstab, Doppelkreismedaillon mit Delphin, Rheinzaubern
- 3 — 4 Rand- und Wandbrst Dr. 37 mit Perlstab, Kringel, Doppelkreismedaillon und Richtungslinie unter dem Eierstab. Rheinzaubern
- 5 Wandbrst Dr. 37 mit dem Rest einer menschlichen Figur
- 6 Bodenbrst eines Tellers Ludowici Sa mit Töpferstempel M[EL]AVSVS FE = Ludowici 5, 222 b und Ritzzeichen an der Unterseite
Rheinzaubern: 2. Hälfte 2. Jahrhundert (nach B. Hofmann, Catalogue des estampilles sur vaisselle sigillée, 2, Notice technique 22 [o.J.] 34)
- 7 Randbrst einer Schüssel Ludowici Sb
- 8 — 10 Nöpfe Dr. 33
- 11 Firmalampe Loeschcke X mit Inschriftrest [FOR]TIS

TAFEL 2

Reliefschüssel Dr. 37, H 10.5 cm Randdm. 20.5 cm. Unter dem Eierstab auf Schnurstabrichtungslinie Metopendekor, bestehend aus Medaillons und Figurenpaaren, die durch Schnurstäbe mit Rosetten getrennt sind. Amor M 112 und M 121, Ringer M 193 und M 196, Hahn T 240 und T 235, Vogel T 245 und T 258

TAFEL 3

- 1 Reibschüssel mit gelblichroter Engobe und zwei Handhaben, die je drei Vertikaleinbuchtungen für drei Finger aufweisen. H. 11,2, Randdm. 29 cm. Der Reibelag ist abgerieben.
- 2 Vollständig erhaltener Henkelkrug aus gelblichem Ton, H 14 cm.
- 3 Hornstück mit Einkerbung für eine Schäftung, L. 23 cm.

TAFEL 4

- 1 Reliefschüssel Dr. 37 wie Taf. 5.
- 2 Randbrst Dr. 37. Eierstab, darunter Zickzacklinie, vgl. N. Walke, Das römische Donaukastell Sorviodurum, LF 3 (Berlin 1965) Taf. 8/7, Hirsch wie bei Walke aO Taf. 7/3a, 8/6. Abschlußkranz wie bei P. Karnitsch, Sigillata von Iuvavum, J Schr M Salzb 16 (1970) Taf. 30/3. Ders., Die Linzer Altstadt, Linz AF 1 (1962) Taf. 1/9, vgl. auch P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava (Linz 1959) Taf. 27/4, 29/4.
Natalisgruppe: Banassac (Domitian-Trajan)
- 3 Wandbrst Dr. 37, vgl. P. Karnitsch, Iuvavum Taf. 24/5 (Banassac?)

- 4 Wandbrst Dr. 37 mit Motiven des Töpfers Ranto
- 5 Wandbrst Dr. 37 mit menschlicher Figur und Blattmotiven wohl mittelgallischer Herkunft
- 6 Napf Dr. 27
- 7 Randbrst eines dünnwandigen Schälchens mit Aufagedekor in Form von Omegaschuppen, vgl. E. M. Ruprechtsberger, Bemerkungen zur römerzeitlichen Keramik der österreichischen Limeszone: Jb Mus Linz 125 (1980) 54f. Textabb. 19
- 8 — 9 Wandbrste rät. Becher mit Kerbschnitt- und Aufagedekor
- 10 Wandbrst einer kleinen Schale aus gelborangem Ton. An die Wandung ist ein kegelstumpfförmiges Mundstück angesetzt, das von einem Kanal (Dm 2 mm) durchstoßen wird. Vielleicht als Trinkgefäß für Kinder verwendet.

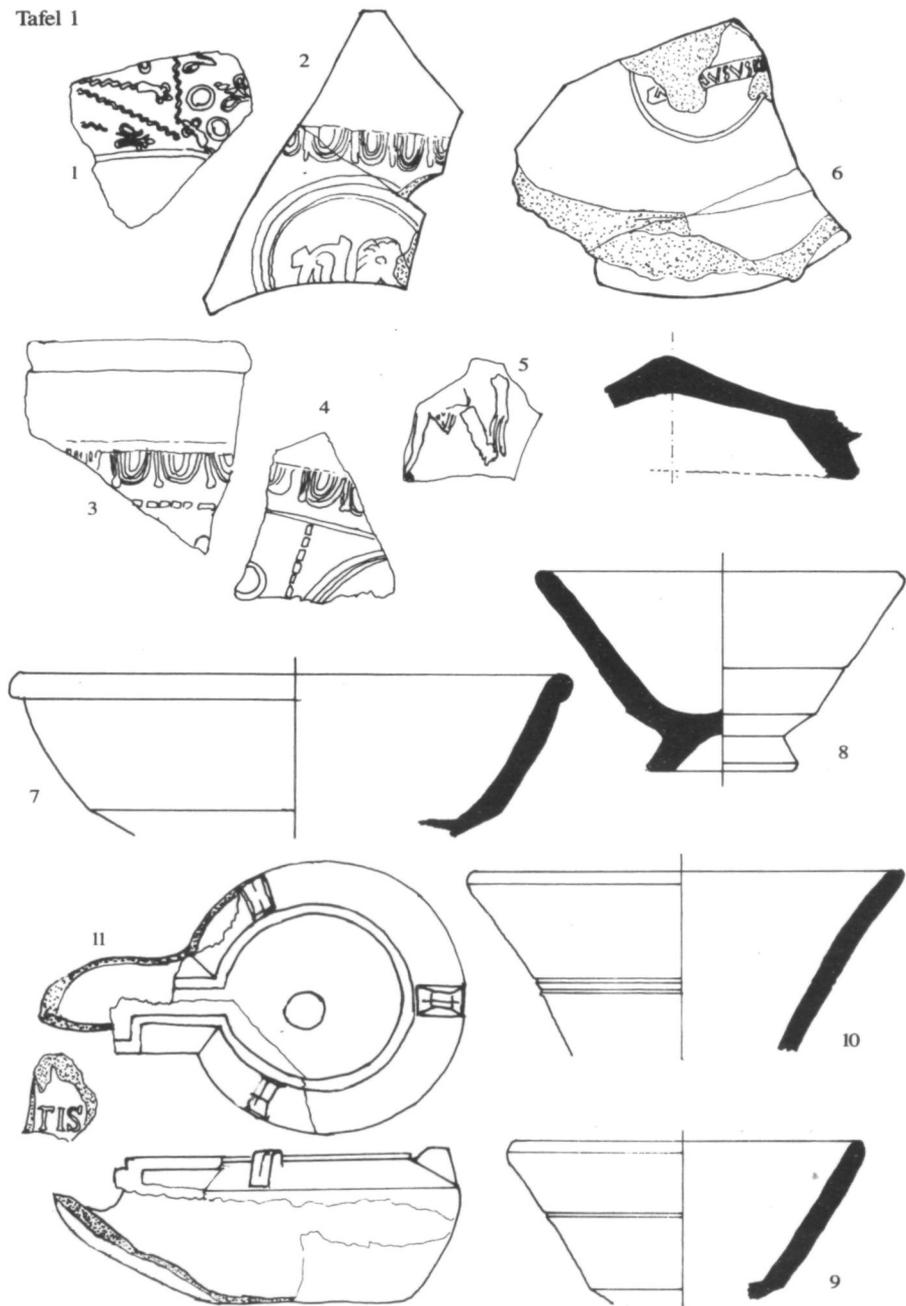
TAFEL 5

Reliefschüssel Dr. 37 mit folgenden Motiven: Venus Osw. 277, nackter Mann Osw. 638, Putto mit Fackel Osw. 450, Doppelblatt Stanfield-Simpson I22/27, Hahn n. li. und n. re., Delphin Stanfield-Simpson I21. Unter dem Eierstab auf Perlstablinie der Töpfername ALBVCI = B. Hofmann, aO (s. Taf. 1/6), Taf. II/10.2.

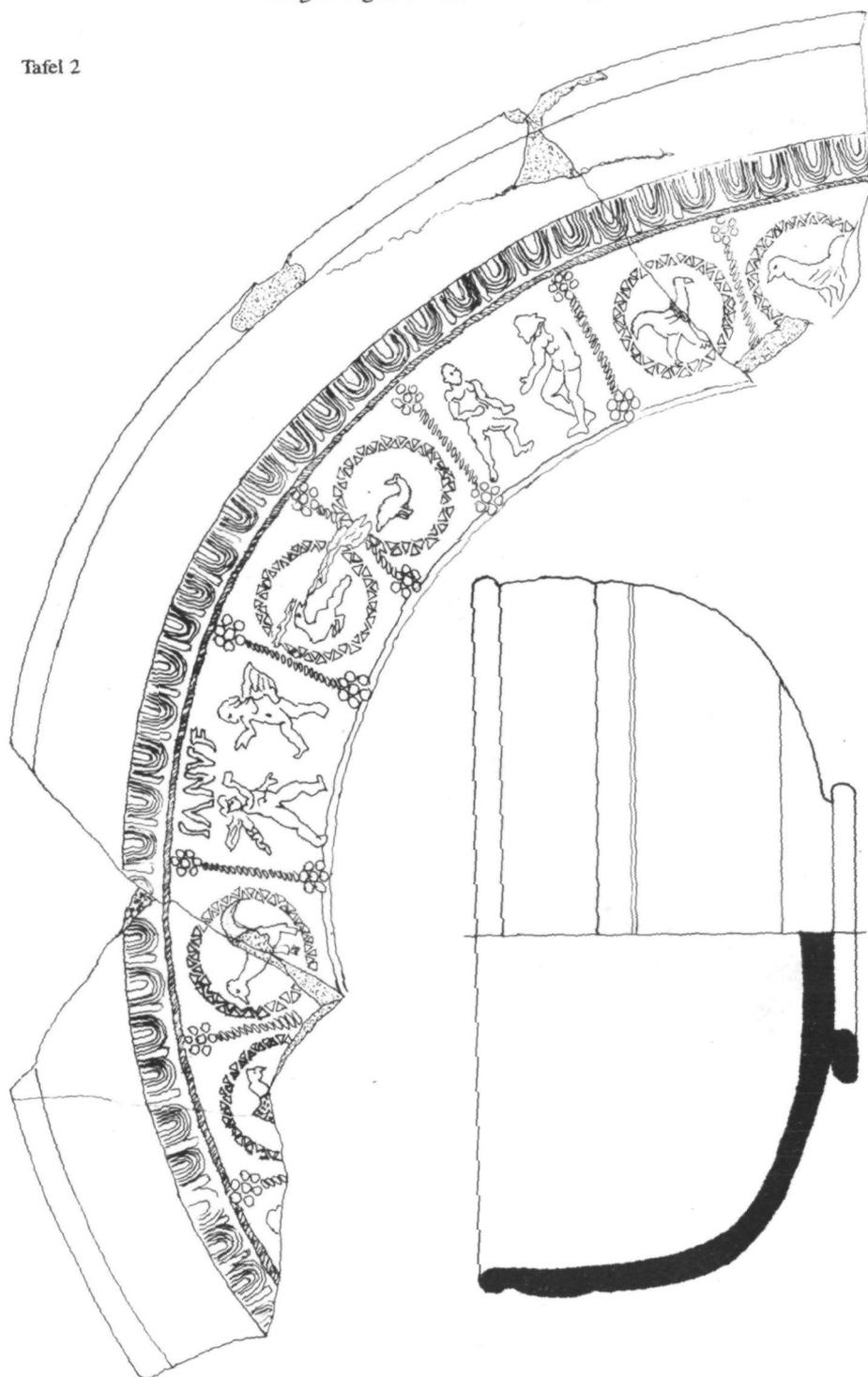
TAFEL 6

- 1 Randbrst eines dünnwandigen Gefäßes mit Schrägrand. Mittelgrauer Ton. Punktförmige und dreieckige Vertiefungen in der Wandung. Randdm 18 cm
- 2 Randbrst einer Reibschüssel aus gelborangem Ton und braunroter Engobe innen. Unter dem Kra-gen Ritzinschrift SATVRNINVS
- 3 Randbrst einer Reibschüssel mit Töpferzeichen (s. oben Anm. 6)
- 4 Krugbrst aus orangem Ton
- 5 Ziegelrhombenpflaster
- 6 Geschößspitze mit achteckiger Tülle, L. 7,5 cm, Gew. 31 g
- 7 Armbrustbolzen mit Dorn aus Eisen

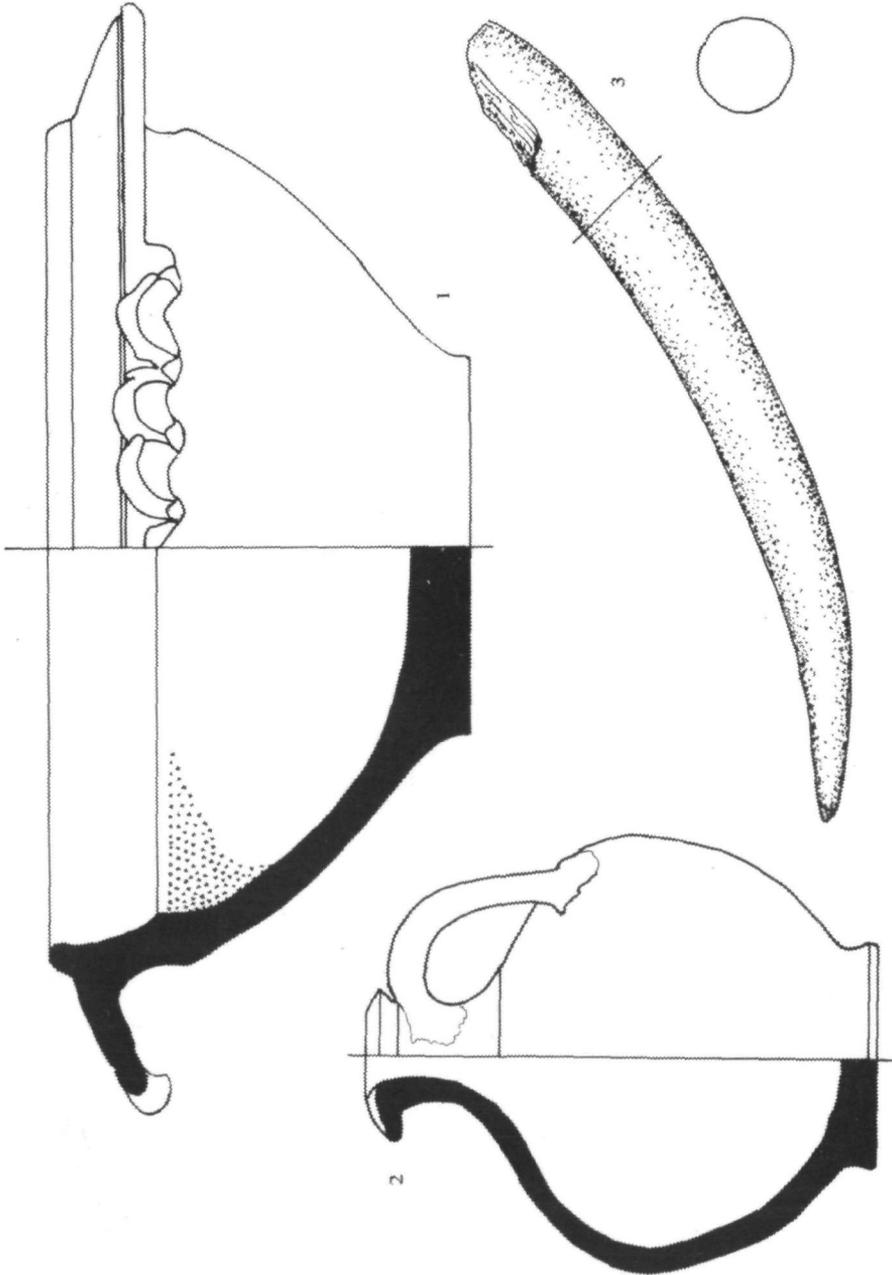
Tafel 1



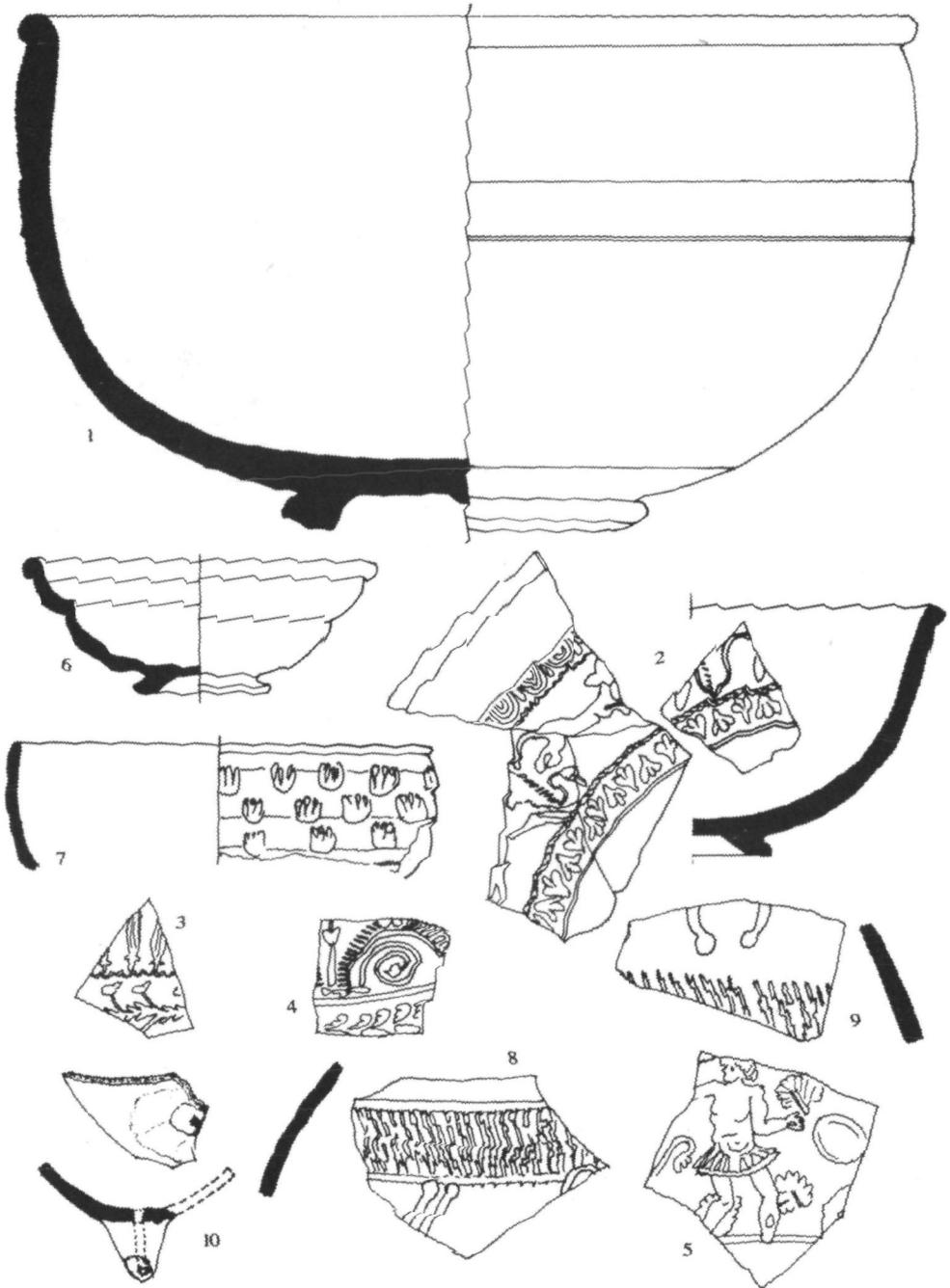
Tafel 2



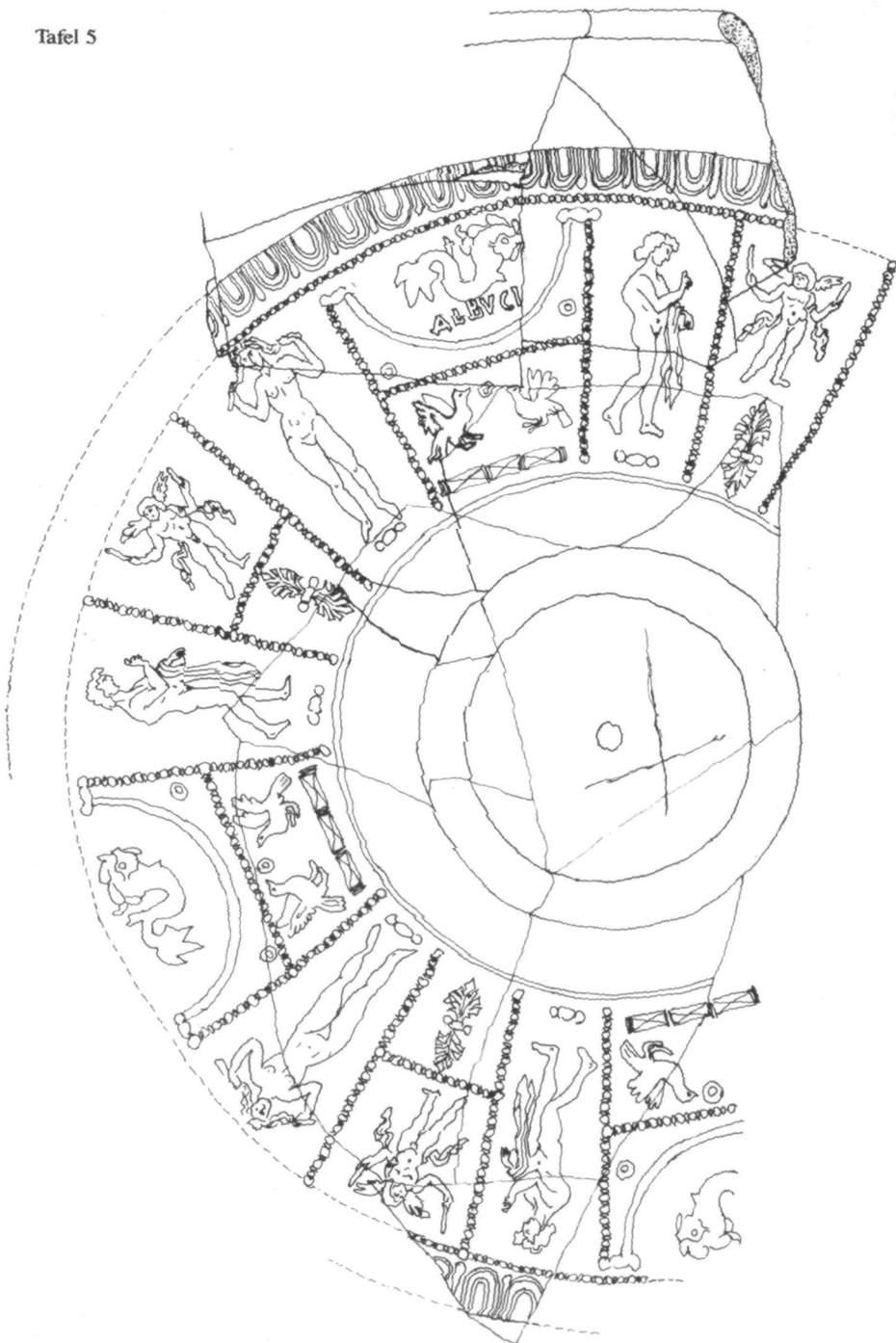
Tafel 3



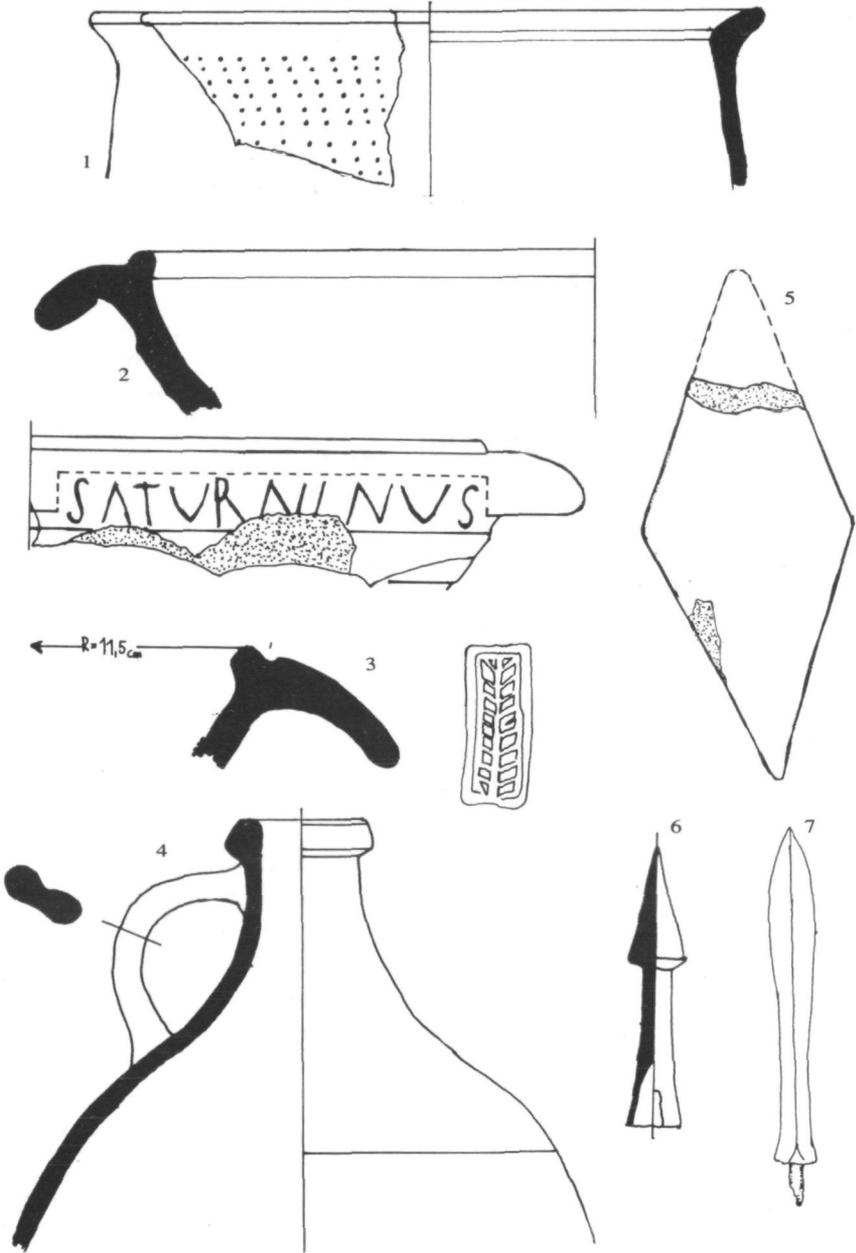
Tafel 4



Tafel 5



Tafel 6



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [134a](#)

Autor(en)/Author(s): Tscholl Elmar

Artikel/Article: [Ausgrabungen im römischen Wallsee \(Kastell und Vicus\). 63-77](#)